

Oedenburger Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung Oedenburg, Deákplatz 56.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen an
jedem Tag um 3 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung
sowie auch im Stadtgeschäft Grabenrunde 72 angenommen.
Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6.

57. Jahrg. Folge 17.

Donnerstag, den 22. Jänner 1925.

Einzelblatt: K 1200

Trotski — abgefertigt.

Oedenburg, 21. Jänner.

Die Menarsierung des Zentralkomitees der kommunistischen Partei Russlands brach den Stab über Trotski. Man wünscht keine Gemeinschaft mehr mit ihm. Sein Verbleiben im politischen Bureau der Sowjetregierung ist damit unmöglich gemacht. Seine Rolle ist ausgespielt. Er, der mit Lenin zusammen die bittere Wahrheit von der Vergänglichkeit der Macht, des Ruhmes in ihrem ganzen Umfange auskostete.

Trotski, der „Napoleon“ Sowjetrußlands wurde seinen Gefährten und einstigen Gesinnungsgenossen langsam unangenehm. Immer mehr spitzten sich die Gegenüberlichkeiten zu und eines Tages geschah das Un glaubliche: Trotski, der Begründer Sowjetrußlands, wurde von seinen einstigen Mitarbeitern kaltgestellt. — Noch bei Lebzeiten Lenins begann der Kampf. Und als Lenin nicht mehr war, da zögerte Trotski nicht, mit allen Mitteln seine Position zu sichern und zu wahren. Freilich schaukelte er sich damit selbst sein Grab. Seine heftigen Anschuldigungen verschonten auch das heilige Haupt Lenins nicht. Mit seinem Buche „Die Lehren des Oktobers“ hatte er eine Flut von Entgegnungen heraufbeschworen. Alle nahmen die Stellung gegen den Friedensstörer und ihren gemeinsamen Angriffen fiel das Haupt Trotskis zum Opfer. Trotski der Neubefehrer, der — Westler, hatte keinen Platz in ihren Reihen.

Trotski. Sein Name bedeutete einst alles in Rußland: Macht, Gewalt, Leben und Tod. Tausenden und abermals Tausenden war das bloße Rennen des selben ein Schrecken. Mehr als das — ein Verderben. Trotski war es, der auf den Trümmern der fürchterlichen Revolution mit beispielloser Energie den Grundstein zur diktatorischen Macht der Volkskommissare legte. Sein Programm war mit einem Wort gesagt, mit dem vielfachenden Wort: Umsturz. Umsturz im Staate, Umsturz in der Moral. Sein Motto lautete: Alles kann zugrunde gehen — nur ich soll bleiben. Ich und meine Genossen. Alles soll und muß vernichtet werden mit Feuer und Schwert, eine neue Welt muß entstehen nach meinem Rezept. Das war die Politik Trotskis, des maßlosen Terroristen, der nicht umsonst die rote Farbe seine Diebstahlsfarbe nannte.

Schon sah er sich an der Spitze seiner feigreichen, roten Armee als unumschränkter Gebieter über Leben und Tod in Paris, London ...

Aber die Rechnung war ohne den Wirt gemacht. Seine Armee verleugnete sich nicht. Mit Soldaten, die sich aus Weagelagerern und leichtem Gewissel rekrutierten, konnte man nicht die Welt erobern.

Der französische General Weyssand sprach mit Trotski und seiner „Morrischen“ Armee eine gar deutsche Sprache. — Damit waren auch die „Weltbeglückenden“ Pläne Trotskis aus der Welt geschafft.

Und nun ist Trotski gänzlich abgetan und er kann nun über seine „ruhmvollen“ Vergangenheit nachgrübeln.

„Das Sowjetregime muß vertilgt werden.“

Englische Blätterstimmen zur Absetzung Trotskis.

London, 21. Jänner. Die Absetzung Trotskis gibt den Blättern Anlaß zu heftigen Ausfällen gegen Rußland.

„Star“ sieht den Fall Trotskis als Auftakt zu neuen Erschütterungen an und meint, Rußland könne nicht immer von Blut regiert werden und im Chaos bleiben. Aus diesen Zuständen müsse sich allmählich ein ordentliches Staatswesen, Republik oder verfassungsmäßige Monarchie entwickeln.

„Evening Standard“ sieht in Lenin und Trotski die Hauptgestalten der russischen Revolution. Lenin habe lange genug gelebt, um zu sehen, daß das von ihm geschaffene System sich nicht lange

halten könne. Trotski sei beseitigt worden, weil man befürchtete, daß er das Ende dieses Systems herbeiführen wolle.

Nach „Evening News“ vertritt den Standpunkt, daß Trotski und Lenin die treibenden Kräfte der Sowjetrepublik waren. Trotski sei entfernt worden, weil er es mit der verhassten Bourgeoisie hielt. Er habe eigene Ideen gehabt, die im Lande keinen Widerhall fanden.

Das Blatt benützt die Gelegenheit, um die Regierenden Sowjetrußlands als verbrecherische Irrenjunge zu bezeichnen. Es gebe nur einen Weg, um mit Rußland fertig zu werden: das Sowjetregime vom Erdboden zu vertilgen.

Aus der Nationalversammlung.

Außerkräftsetzung des Ausschusses oppositioneller Abgeordneter.

Budapest, 21. Jänner. In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung wurde auf Antrag des Präsidenten die Ausschließung jener oppositionellen Abgeordneten, deren Ausschließungstermin noch nicht abgelaufen ist, außer Kraft gesetzt.

Die Sanierung Ungarns.

Der Dezemberbericht des Generalkommissärs.

Budapest, 21. Jänner. (MAB.) Der gestern veröffentlichte Dezemberbericht des Völkerbundkommissärs Smith stellt fest, daß die mit dem 31. Dezember 1924 abgelaufene erste Hälfte des Budgetjahres, obwohl im Sanierungsplan für diese Zeitdauer ein Defizit von 42,5 Millionen Goldkronen erwartet wurde, mit einem Ueberschuß von 2 Millionen Goldkronen schließt, ohne daß darin der Ertrag der Sanierungsanleihe enthalten wäre. Dieses Ergebnis, heißt es in dem Berichte, ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß die Ausgaben bloß um 10 Prozent, die Einnahmen aber um etwa 40 Prozent die im Sanierungsplan vorgesehenen Beträge überschreiten und die Einnahmen sogar die Ziffern des für das Ende der Sanierungsperiode (30. Juni 1926) geplanten Budgets überschreiten. Die am 1. Februar fällige Halbjahresrate des Anleiheendienstes ist bereits am 18. Dezember den Treuhändern übermittelt worden. In der Führung des Staatshaushaltes kommt die Volkswirtschaft bereits in befriedigendem Maße zur Geltung. Die ständige Zunahme des Metallgeldvorrates der Nationalbank hat im ganzen Monat Dezember angehalten. Die Metalldeckung des Notenumlaufs belief sich am 1. Jänner auf 53,5 Prozent.

Im Sanierungsplan ist bekanntlich der Abbau von 15.000 Staatsangestellten in Aussicht genommen. Bis Ende Dezember 1924 sind bereits 11.500 Personen abgebaut worden.

Das Urteil im Ulainprozeß.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

Reckemét, 21. Jänner. Gestern mittags 12 Uhr wurde das Urteil im Verleumdungsprozeß gegen den Abgeordneten Franz Ulain, der bekanntlich hochstehende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens der Annahme von Gratifikationen beschuldigte, verkündet.

Der Gerichtshof hat in seinem Urteil den Angeklagten Franz Ulain, der in zwei Fällen begangenen Verleumdung schuldig erkannt und ihn zu zwei Monaten Gefängnis und zwei Millionen Kronen Geldstrafe verurteilt.

Wiederaufnahme der ungarisch-tschechischen Verhandlungen.

Budapest, 21. Jänner. Die Verhandlungen über den ungarisch-tschechischen Handelsvertrag werden am 3. Februar fortgesetzt werden. Nach einer Mitteilung der tschechischen Regierung treffen deren Bevollmächtigte am 2. Februar zu diesen Verhandlungen in Budapest ein.

„Abrüstung.“

London, 21. Jänner. Nach einer erfolgreichen Probefahrt ist das U-Boot „A“ gestern in Portsmouth eingetroffen. Es ist das größte U-Boot der Welt und hat eine Ueberschwerdränkung von 2780 Tonnen und eine Unterwasserdränkung von 3600 Tonnen. Das neue Boot entwickelt eine Geschwindigkeit von 32 Knoten an der Oberfläche und ist mit einem 30,5-Zentimeter-Geschütz ausgerüstet, das, wie bei den Panzerschiffen, in einem Turm untergebracht ist. Die Besatzung beträgt mehr als hundert Mann.

Fliegertod.

Berlin, 21. Jänner. Ein Flugzeug der Luftverehrung Magdeburg ist während einer Schulrunde im Gleitflug aus etwa 50 Meter Höhe aus unbekannter Ursache abgestürzt. Beide Insassen, der Fluglehrer und der Schüler, wurden sofort getötet.

Wolkswirtschaft

Amliche Kurse der Ungarischen Nationalbank.

Kauf		Verkauf	
Holl. Gulden	28.835	29.085	3912
Mar.	16.980	17.130	2147
Dinar	1149	1169	510
Lei	380	381	519
Engl. Pf.	344.000	347.000	13.785
Lira	2966	2996	101.80
Dollar	71.670	72.350	13.820
			14.960

Amliche Kurse der Wiener Devisenzentrale.

Kauf		Verkauf	
Ung. Kr.	97.20	98.40	2910
Dollar	70.460	70.860	1147
Leva	498	506	13.530
Mar.	16.660	16.780	370
W. Sterl.	337.700	339.300	13.540
Fr.	3830	3860	2114
Holl. Guld.	28.300	28.500	36.700
			38.300

Budapester Warenbörse.

Kauf		Verkauf	
Weizen	592.500	bis 605.000	ab Budapest
Roggen	485.000	bis 490.000	ab Budapest
Fruttergerste	4.000	bis 420.000	ab Budapest
Braugerste	490.000	bis 515.000	ab Budapest
Safer	415.000	bis 430.000	ab Budapest
Mais	290.500	bis 295.500	ab Budapest
Kleie	250.000	bis 255.000	ab Budapest
Sirke	265.000	bis 275.000	ab Budapest

Züricher Anfangskurse.

(Mitgeteilt von d. Fil. d. Bester Ungarischen Commerzialbank, Oedenburg.)

Kauf		Verkauf	
Budapest	10072,00	Paris	27,95
Wien	90072,97,50	Mailand	21,22,75
Berlin	123,50,00	Brüssel	26,25,50
Wien	15,80	Budapest	2,75,00
Holland	209,25	Sofia	3,75,00
Newport	518,75,00	Belgrad	8,50
London	24,76,75	Warschau	100,00

Philatelie

Neue Briefmarken in der Tschechoslowakei. Aus Prag wird gemeldet: Mit 1. Februar d. J. werden die neuen Briefmarken, deren Ausgabe bereits seit längerer Zeit vorbereitet wird, in Verkehr gesetzt werden. Die neuen Briefmarken zu 40, 50 und 60 Heller sowie zu 1, 2, 3 und 4 Kronen tragen das Bild des Präsidenten Masaryk in verschiedener Farbe und Ausprägung.

Zu viel schadet dem Geschmack

daher nehmen Sie von Imperial-Feigenkaffee mit der Krone um die Hälfte weniger als bei anderen Fabrikaten.

Durch seine hervorragende Qualität hilft er der geehrten Hausfrau sparen.

Wahret Eure Gesundheit!

rauchet nur

Altesse

Zigarettenpapier

Fabrikantendelag:

Brüder Rosenberger

Sopron, Magyar-uta 2.

Nachtinspektion der Apotheken.

Vom 16. bis 31. Jänner: „Barmherzigkeit“-Apothek, Pöschingasse 2; „Lilien“-Apothek, Grabenrunde 30.

Schöne Anichts- und Künstlerarten
Schreibwarenhandlung, Grabenrunde 72

Oedenburger Nachrichten

Oedenburg, 21. Jänner.

Todesfälle. Am 20. d. M. verschied Postunteroffizial Michael Straßner im 37. Lebensjahre. — Am selben Tage verschied in Weßprém die Gattin des Ministerialrates, Finanzdirektor i. P. Jván Horváth. In der Verbliebenen betrauert Ferdinand Hajó, Oberkontrollor der Raaberbahn, seine Schwiegermutter.

Tod des Präsidenten Dr. Franz Chorin. Wie aus Budapest gemeldet wird, ist gestern der Präsident des Bundes der ungarischen Fabrikindustriellen und ehemaliges Magnatenhausmitglied Dr. Franz Chorin, 82 Jahre alt, gestorben.

Sitzung im Rathaus. Donnerstag den 22. d. M. 4 Uhr nachmittags hält im kleinen Rathhause die städtische Finanzkommission eine Sitzung ab.

Wallfahrt nach Rom. Unter Führung des Bischofs Graf Johann Mikles wird am 23. März von Szombathely aus eine große Pilgerchar nach Rom reisen, um die großen Ausstellungen, die anlässlich des heiligen Jahres veranstaltet werden, zu besichtigen. Die Pilgerchar, die von Tag zu Tag wächst, wird die Reise mittels eines Separatzuges unternehmen. Reiseroute: Budapest, Venedig, Padua, Bologna, Florenz und Rom. Rückreise am 1. April. Eine zweite Pilgerchar wird am 21. April von Budapest abgehen, und zwar unter Führung des Fürstprimas Johann Csernoch. Näheres in der Auskunftsanzlei des ungarischen Katholikenverbandes, Budapest IV., Ferencietere 7.

Der Weizenpreis hat 600.000 K bereits überschritten. Weizen, 78 Kilogramm schwer, notierte auf der gestrigen Warenbörse bereits 605.000 K pro Meterzentner ab Budapest. Aus Budapest wird auch eine „Korrektur“ der Preise für Mehl durch die Mühlen im Laufe des heutigen Tages angekündigt.

Eine Gedenktafel für Tobias Kern. Eine Gesellschaft für Literatur in Leipzig beabsichtigt dem im Jahre 1916 (17. Dezember) im Oedenburger Bürgerheime verschiedenen städtischen Straßengelehrten Tobias Kern, dem der Oedenburger Lehrer und Dialektforscher Büntert für sein Werk „Märchen und Sagen im heinzischen Mundart“ die vielen gediegenen Sagen und Märchen, wie sie im heinzischen Volke erzählt wurden, verdankt, eine Gedenktafel zu setzen.

Sökaiszer in Beled. Am 25. d. M. findet in Beled eine Sökaiszerfeier statt. Die Festrede wird Notar Rudolf Kiss halten.

Der Oedenburger literarische Verein „Frankenburg“ veranstaltet Samstag, den 24. d. M., 8 Uhr abends im kleinen Saale des Kaffins einen Vortragsabend, bei welcher Gelegenheit der Budapestler Poet Lorenz Szabó über die neue Richtung in der ungarischen Literatur, sowie der Budapestler Dramaturg Johann Kaludi über Improvisationen im Auslande sprechen werden.

Der Schienenautoverkehr auf der Raaberbahnstrecke wird mit 1. Februar aufgenommen. Das erste Auto wird um 10 Uhr 15 Minuten von Oedenburg abgehen und um 11 Uhr 55 Minuten in Raab eintreffen. Rückfahrt von Raab um 21 Uhr 27 Minuten. Ankunft in Oedenburg um 23 Uhr 17 Minuten. Das Auto wird in den Stationen Esorna, Kapuvár, Eßterháza und nach Bedarf in Pinnye halten. Das zweite Auto wird nur dann in den Verkehr gesetzt, wenn dafür Bedarf ist. Dasselbe wird dann 20 Minuten nach dem ersten Auto abgelassen.

Die Oedenburger christlich-nationale Liga eröffnet heute nachmittags 5 Uhr im großen Saale des Rathhauses ihren diesjährigen Vortragszyklus. Vortragen wird, wie bereits erwähnt, Direktor Alexander Mészáros, und zwar über das Thema „Die ungarische Seele in den Dichtungen Madács“. Eintritt frei.

„ATLANTIS“ von Pierre Benoit, hat seinerzeit Aufsehen erregt;

„Königsmark“

aus der Feder des gleichen Verfassers wurde allerorts mit größter Begeisterung aufgenommen.

Der ungarländische Deutsche Volksbildungsverein veranstaltet unter dem Protektorat Sr. Erzellenz w. G. N. Dr. Gustav Graf, Minister des Aeußern a. D., Sr. Erzellenz w. G. N. Dr. Karl Unterkhäuser, Minister a. D. und Sr. Erzellenz Prof. Dr. Konrad Völscher, Minister a. D. Sonntag den 1. Februar 1925 im „Diner Katholiken-Klub“ II., Nöutea 83, seinen diesjährigen Schwabenball. Hierzu werden alle Volksgenossen und alle Freunde des deutsch-ungarischen Volkes eingeladen. Teilnehmer erscheinen in Volkstracht oder Abendkleidung. Größere Gruppen vom Lande mögen sich womöglich vorher anmelden.

Ungarische Nationalbank. Laut des Ausweises vom 15. Januar hat der Notenumlauf gegen den Stand vom 7. Jänner um 104,8 Milliarden auf 4.171,8 Milliarden abgenommen.

Kreisjagd. Auf dem Sajtoskärer Gute des Großgrundbesizers Oliver von Rupprecht fand Montag und Dienstag eine Kreisjagd statt, an welcher folgende Nimrode teilnahmen: Großgrundbesitzer Anton von Chernel, Oberregierungsrat Georg von Györmey, königl. Kämmerer und Großgrundbesitzer Koloman von Ujhelyi, Obergespan und Großgrundbesitzer Doktor Elemér von Simon, Großgrundbesitzer Graf Rudolf Arz, Großgrundbesitzer Dionys von Fereczli, Großgrundbesitzer Dr. Ernst von Meisterházy, Großgrundbesitzer Stephan Magroth, Obergespansekretär des Eisenburger Komitats Dr. Emmerich von Rupprecht, Hon. - Oberstabsrichter Ernst von Chernel, sowie der Jagdveranstalter und dessen Sohn Anton von Rupprecht. Zur Strecke wurden 500 Hasen und mehrere Fasane abbracht.

Rauchen Sie Zigaretten? dann drehen Sie diese mit Janina-Pavier. **Der nächste Oedenburger Pferdemarkt** findet am 9. Februar statt.

Die Angst vor der Zeitung. Vor einigen Tagen berichteten wir, daß der im Hause Mühlstraße Nr. 12 wohnhafte Kriegsinvalide G. C. seine Gattin nach einem kurzen Wortwechsel blutig geschlagen und mit den Füßen getreten habe. Da er fürchtete, wegen dieses rohen Vorgehens eventuell neuerdings in die Zeitung zu kommen, hat er seine Gattin um Verzeihung, worauf diese die Anklage, die sie bei der Polizei gegen ihn wegen Körperverletzung erstattete, zurückzog.

Nicht Morton, sondern Karl Zellinek verhaftet. Wie uns aus Budapest berichtet wird, entspricht die Verhaftung Morton Zellinek nicht den Tatsachen. Es ist in Mezökerepestes der Hochkapler Karl Zellinek verhaftet worden, der seit dem Jahre 1919 wegen verschiedener Schwindeleien kurrendiert wurde. Aus Miskolc, wohin Karl Zellinek der Staatsanwaltschaft eingeliefert wurde, hat sich das Gerücht verbreitet, daß man den vor mehreren Jahren aus Budapest verschwundenen Morton Zellinek verhaftet hätte.

Verhärtnung der Zollkontrolle. Auf Wunsch der Oedenburger Kaufleute, die sich darüber beklagten, daß sie infolge großen Textilwarenschmuggels keine Geschäfte machen, wurde seitens der Zollbehörde die Kontrolle an der Grenze verschärft.

Ein abgängiger Kaufmann. Der 42jährige Kaufmann Michael Löwentzen aus Raab verließ vor einigen Tagen seine Wohnung und ist seither verschwunden. Die Nachforschungen nach ihm wurden eingeleitet.

Der Oedenburger Eisenbahner-Sportklub veranstaltet seinen diesjährigen Tanzabend am 1. Februar um halb 9 Uhr abends in sämtlichen Lokalitäten des Hotels „Bannonia“. Die Einladungen für den Abend wurden gestern verandt. Die Gönner und Freunde des Sportvereins, die aus Versehen keine Einladung erhielten und auf eine solche Ansprache erheben, mögen sich an das Veranordnungsamt (Telephon 208) wenden. Den musikalischen Teil des Abends wird die Zigeunerkapelle Franz Barácz besorgen. Das Arrangementskomitee bereitet den Gästen des Abends eine große Ueberraschung vor.

In der Gemeinde Kapuvár findet am 26. d. M. ein Jahrmart statt.

Die Wandorfer Gemeindeverwaltung wollte gestern aus bisher unbekanntem Ursachen von ihrer Stelle abscheiden. Die Abgang wurde jedoch vom Oberstabsrichter Stejan Szósta nicht angenommen, weshalb die Mitglieder der Gemeindeverwaltung ihre Funktionen beibehalten.

Eine Statistik des Weltkrieges. Aus Genf wird gemeldet: Das Internationale Arbeitsamt hat eine Statistik über die Beteiligung der verschiedenen Länder am Weltkriege ausgearbeitet. Danach rangiert Frankreich mit 40,8 Prozent Mobilisierter an der Spitze, vor Deutschland, das 39,6 und vor Oesterreich-Ungarn, das 24,6 Prozent seiner gesamten männlichen Bevölkerung mobilisiert hat. Von seiner zur aktiven Dienstleistung tauglichen Bevölkerung hat Frankreich 59,4 Prozent mobilisiert. Hinsichtlich der Zahl der Toten und Vermissten nimmt Frankreich mit 10,6 Prozent vor Deutschland mit 9,8, die erste Stelle ein. England verlor nur 5,1 Prozent und die Vereinigten Staaten 0,2 Prozent, so daß auf 100 getötete oder vermisste Franzosen zwei Amerikaner kamen. Auch hinsichtlich der Zahl der Kriegsverstümmelten steht Frankreich mit 11,2 Prozent vor Deutschland mit 7,5 Prozent an der Spitze.

Bau eines Theaters in Szombathely. In der Nachbarstadt Szombathely ist eine Bewegung für die Errichtung eines Theaters im Gange. Szombathely besitzt bekanntlich derzeit nur eine Aena, in welcher infolge ihrer primitiven Bauart nur an Sommertagen gespielt werden kann.

Auf dem Metallgeldmarkte notieren: Ein 20 Kronen-Goldstück 313.000 bis 318.000 K, eine Silberkrone 5800 bis 6000 K und ein Silberguldin 13.000 bis 14.000 K.

Schaffer, Juwelier, Neustiftgasse Nr. 1, jagt Schatzpreise für Gold, Silber, Platin und Brillanten.

Schweinesulze jeden Dienstag und Mittwoch. Preis per Teller 5000 Kronen. Karl Gillig Széchenyiplatz 17, Telephon 125

Lies Rainer.
Von Leontine von Winterfeld-Platen.
(34. Fortsetzung.)
„Es freut mich ja so, Herr Römer, wenn es Ihnen bei uns gefällt. Ellen willst du nicht noch einmal Tee einrichten?“
„Na, dann aber zur Musik.“ drängte Knut, „Römer, Sie haben meine Sängerin Ellen noch gar nicht Geige spielen hören. Sie werden sich freuen.“
Ellen errötete leicht über dies Lob ihres gestrengen Schwagers.
„Rede ihm nur nicht zu viel vor, Knut, nachher ist er enttäuscht.“
Der junge Doktor war der einzige, der schweigend war und nicht viel sagte.
Als die Lichter am Adventsbaum niedergebrannt waren, ging sie in den Salon, wo schon Römers Cello am Flügel lehnte.
Sie musizierten lange, so lange, daß Gisela ungeduldig wurde. Lies sah glücklich mit einer Weihnachtsarbeit, sie hätte stundenlang zuhören mögen.
In einem mattblauen Kleide sah Gisela zurückgelehnt im Schaukelstuhl und rauchte. Ihr Mann stand am Fenster, den kleinen Mli auf den Arm.

In einer Pause während des Spieles trat Römer zu Ellen, die vor dem Notenständer kniete, ein Buch suchend.
„Ach, wußte nicht, daß Sie so spielen, gnädiges Fräulein — ich danke Ihnen. Ihr Schwager hatte recht. Nur eins fehlt an Ihrem Spiel.“
Sie sah ihn fragend an.
„Man merkt Ihnen an, so seelenvoll Ihr Anstrich ist, daß Sie, wie soll ich sagen — noch nichts erlebt, nichts durchgemacht haben. Verstehen Sie mich nicht falsch. Aber jeder Künstler reift nur durch sein Schicksal — durch Glück oder Unglück. Sehen Sie, wenn ich Ihr Spiel gehört hätte, ohne Sie persönlich zu kennen, würde ich mir sofort sagen, das ist eine Künstlerin, aber eine, die erst im Werden ist. Noch ist Ihr Spiel nicht persönlich genug. Sie kennen die Tiefen und Höhen des Lebens nicht.“
Sie hatte ihm aufmerksam zugehört.
„Sie mögen recht haben, Herr Römer. Mein Weg ist glatt und eben bis jetzt dahin gelaufen, Leid kenne ich eigentlich nur vom Hörensagen.“
Er strich leicht mit der Hand über sein Instrument.
„Goethe hat einmal gesagt: Leiden bildet den Menschen und lehrt ihn, sich selber erkennen.“

Zetzt sprang Gisela von ihrem Schaukelstuhl.
„Kinder, die beiden da kann ich nicht mehr mit ansehen. Jetzt sind sie schon bei Goethe angelangt. Herr Römer, wollen Sie nicht in Ihren Musikpausen lieber rauchen als philosophieren?“
Römer und Ellen lachten und traten zu den anderen.
„Ich habe wieder etwas gelernt in betreff meines Spieles.“ sagte Ellen. Dann setzte sie sich neben Lies.
„Glaubst du auch, Lies, daß jeder, der ein wirklicher Künstler sein will, erst ein Schicksal hinter sich haben muß?“
Römer nickte.
„Wir haben alle unser Schicksal, ehe das nicht an uns herantritt, stecken wir noch in den Kinderstuben.“
Gisela lachte laut auf.
„Unglückliche Liebe meinen Sie wohl, Herr Römer? Sie sind rührend.“
Römer schüttelte lächelnd den Kopf.
„O nein, gnädige Frau. Ich hoffe sogar, daß mein Schicksal eine glückliche Liebe sein wird. Aber schließlich ist ja Schicksal und Schicksal ein kleiner Unterschied.“
Vom Fenster war Ernst langsam zu den anderen getreten.
„Ich habe neulich ein Bild vom Schicksal gesehen, das war furchtbar. Ein

eherner Koloz schloßte in jeder Hand einen Menschen an den Haaren über die Erde, rechts eine Frau, links einen Mann. Wohin sie gerissen wurden, mußten sie folgen. Es war ein so qualvoller Ausdruck in ihren Gesichtern.“
„Natum — Nismet —“ sagte Römer langsam.
Ellen sah ihn an.
„Das klingt so fremd und düster, daß man Angst haben könnte vor der Zukunft. Und so etwas wünschen Sie mir?“
„O, nichts Düsteres.“ Er sah ihr in die Augen. — „Nur ein Erleben, ein tiefes, gewaltiges. Damit Ihr Spiel noch größer und reifer werde. Und warum fürchten? Was kommen soll, kommt. Niemand kann seinem Schicksal ausweichen.“
Da bat Lies, die ihren Jungen unterdessen zu Bett gebracht hatte:
„Spielt uns doch jetzt einmal ein Adventlied, bitte. Das hören Sie gerne und macht so froh.“ —
(Fortsetzung folgt.)

Langenstern 130°, Kupferbitriol 98—99° bei Géza P u m, Grabenrunde 80 und Adlerplatz 4. +

Spenden. Für die Weihnachtsbescherung im evang. Waisenhaus leisteten Naturspenden: Tuchmacher Krauß einen Korb Äpfel und einen Korb Kastanien; Fel. Friedrich zwei Körbe Äpfel, 31 Stück Striezel, einen Sweater, ein Paar Strümpfe und zwei Kappen; Witwe Paßer eine Einkaufstasche voll Äpfel; Frau v. Njehelji einen Korb Backwerk und einen Korb Äpfel; Frau Schneberger 8 Liter Milch, eine Einkaufstasche voll Äpfel und 30 Paar Frankfurter; Frau Therese Deszö einen Korb Äpfel und Misse; Frau T. Klein einen Korb Äpfel und zwei Kilogramm Würste; L. Klaus zwei Körbe Äpfel; Frau Matheides und Fel. M. Fierbrunner je einen Korb Äpfel; Frau Fein und Schneider Misse, Äpfel und ein Paar getragene Schuhe; Samuel Seidl acht Kinderpiele; Frau Gramatsch zwei Kilogramm Zucker; Frau Bethner eine Schüssel Backwerk; Fekel 15 Paar Pulswärmer; Fritz Filo 12 Paar Strümpfe; R. Müngerits verschiedene Bäckereien; Richard Schleifer eine Holzhaube und eine Jange; Horváth 5 Kilogramm Wehl und K. Steiner 50 Kilogramm Kartoffel. Den Spendern wird seitens des Waisenhausverwalters auch auf diesem Wege herzlich Dank gesagt.

Die „**Musikpädagogische Zeitung**“ (Wien IV., Margaretenstraße 22) bringt im Jännerheft (XV. Jahrgang) u. a. folgende Beiträge: Ferruccio Busoni. Von Dr. G. Beninger. — Giacomo Puccini. Von H. G. Heller. — Die neutrale Nation. Von D. O. Frits. — zur Geschichte des Klavierauszuges. Von G. Petzold. — Josef Matthias Mauters Klaviermusik. Von Dr. A. Wallis. — Dr. Julius Janiczek. Von Dr. H. Klein. — Walter Henkel. Von D. Donath. — Hans Wagner. Von D. Nepp. — Dr. Richard Stöhr. Von F. W. — Prolegomena zu einer künftigen Musikpädagogik. Von G. Donath. — Das Neue Wiener Konservatorium. Von H. Kraus. — Kunstbeilage: Bildnisse von Hans Wagner, Josef Hofmann, Richard Stöhr, Walter Henkel.

Vom Szombathelyer Fleisch- und Fruchtmärkte. Auf dem gestrigen Wochenmarkte in Szombathely notierten: Fleischwaren: Rindfleisch 27.000 bis 30.000 Kronen, Schweinefleisch 27.000 bis 28.000 Kronen und Fett 36.000 bis 44.000 Kronen, sowie Auslaßspeck 32.000 bis 38.000 Kronen pro Kilogramm. — Frucht: Weizen 600.000 Kronen, Roggen 490.000 Kronen, Gerste 470.000 Kronen, Hafer 380.000 Kronen und Mais 370.000 Kronen pro Meterzeitrner.

Realitätenverkehr. Es kauften: Samuel Göschl und Gattin, geb. Karoline Fürtt, von Frau Stefan Schmidt, geb. Therese Wurm, einen Langschilling-Weingarten im Ausmaße von 386 Quadratklastern um 2.800.000 Kronen (170 Goldkronen); Johann Mattheß und Gattin, geb. Therese Lichtl, von Stefan Löwenz einen Rohrweingarten im Ausmaße von 1247 Quadratklastern um 16 Millionen Kronen (940 Goldkronen).

Ohrfeigen. Der Chorist Sch. F. wurde dieser Tage von den Inwohnerinnen eines öffentlichen Hauses mit einigen Ohrfeigen empfangen und aus dem Haus gewiesen, weil er am vorhergehenden Tage von dort einige junge Leute zu seinen Freundinnen, also zur Konkurrenz lockte.

Abonnieren Sie die Dedenburger Zeitung!

Koloman Steiners Nachfolger
Karl Kastner
Oedenburg, Elisabethgasse 16.
Telephon Nr. 428.

Ausländische Käsesorten sind angelangt.

Gute 1921er Weiß- u. Rotweine
= per Liter =
K 21.000

Eisgrube zu verpachten.

Kommissionslager u. Verkaufsstelle der Fürstl. Esterházy'schen Forst- und Sägeprodukten

Julius Lang, Dampfsägewerk

SOPRON, Raaber-Bahnhoistrasse.

Bezimmertes Bauholz, Bretter, Dielenholz, Latten, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz, Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken, (Buchen-, Eichen- und Fichten-) **Brennholz.**

Lithographierte Visitenkarten

erhalten Sie nur in der einzigen lithographischen Anstalt Westungarns:

Röttig-Romwalter Druckerei A.-G.
Sopron, Deákplatz Nr. 56 oder Geschäftsstelle Grabenrunde 72.

Preis per 100 Stück
einseitig auf schönem Bristolkarton
60.000 Kronen.

Von Nah und Fern

Güns.

Ein glücklicher Gewinner. Der hiesige Kaufmann Michael Wenzl hatte das unverschiffte Glück, 25 Millionen, eine jener Prämien zu gewinnen, die der „Pitt Napoli“ unter seinen Abonnenten zur Verlosung brachte.

Wochenprogramm der haly. Kulturabende. Am 22. d. M. findet der 10. Kulturabend statt. Vortrag: „Alltägliches Wissenswertes aus der Rechtskunde.“ Vorgelesen von Emerich Vorejsan.

Bestrafter Messerheld. Am 1. Dezember hat bei einer nächtlichen Wirtschensunterhaltung in Doroszló der dortige Distriktsinsasse Johann Pongrácz dem Ludwig Pongrácz derartige Messerliche verübt, daß ihm die Gedärme aus dem Leib quollen und er in das hiesige Spital überführt werden mußte. Der Messerhelder wurde in der am vorigen Donnerstag stattgefundenen Gerichtsverhandlung zu einer sechsmonatigen Freiheitsstrafe verurteilt, außerdem hat er die Heilungskosten und zwei Millionen Schmerzensgeld zu bezahlen.

Landwirtschaft

Der Hafer ist die genügsamste Getreidefrucht. Unter allen Getreidearten ist der Hafer am genügsamsten, wenn er auch auf guten Böden die höchsten Erträge bringt. Dies hängt mit seiner reichen Bewurzelung und der Fähigkeit, die Bodennährstoffe leicht aufzunehmen, zusammen. Auf feuchtem, schwerem Tonboden, wie auch auf flachgründigen, feinen Böden ist er die lohnendste Getreidefrucht. Auf Neubrüchen, trocken gelegten Teichen und frisch drainierten Feldern gedeiht er besser als jede andere Nutzpflanze. Auf besseren Ton- und Lehmböden reicht man mit einer alleinigen Stickstoffdüngung aus, auf mittleren Böden gibt man pro Hektar 250 bis 350 Kilogramm Superphosphat und 150 bis 250 Kilogramm Kalstickstoff, jede Düngerart für sich allein in Zeitabständen von ein bis zwei Wochen. Sand- und Moorböden verlangen auch eine Kalidüngung durch 150 Kilogramm 40prozentiges Kalidüngesalz gut. Grundbedingung für gute Haferernten ist die möglichste Ausnützung der Frühjahrsfeuchtigkeit und Verwendung besten Saatgutes. Um die Winterfeuchtigkeit des Bodens möglichst zu erhalten, pflegt man die für Haferbau bestimmten Fel-

der schon im Herbst und bearbeitet sie im Frühjahr nur mit Schlichte und Kultivator. Der bodenwendende Pflug würde den größten Teil der Bodenfeuchtigkeit rauben und es wäre dann von allem Anfang an eine gute Saferernte in Frage gestellt. Gegen Unkrautbildung verwendet man die Egge.

Bodenbearbeitung für Gerstenbau. Die schnell wachsende Gerste verlangt einen gut vorbereiteten Boden. Nach Hackfrucht genügt eine Pflugfurche im Herbst; im Frühjahr wird der Boden dann nur mit dem Kultivator oder der Egge bearbeitet, um die so notwendige Grundfeuchtigkeit möglichst zu erhalten, die durch das Pflügen im zeitlichen Frühjahr verloren gehen würde. Frische Stallmistdüngung würde bei Gerste nicht nur die Gefahr der Lagerfrucht bringen, sie würde auch den Eiweißgehalt der Gerste zu sehr vermehren, so daß sie dann als Braugerste minder geeignet wäre. Man gibt daher der Braugerste auch keine Stickstoffdüngung durch mineralische Stickstoffdüngemittel, sondern in erster Linie eine Kaliphosphatdüngung durch 80 bis 100 Kilogramm 40prozentiges Kalidüngesalz pro Joch, längere Zeit vor der Saat. Ein großer Teil der Nährstoffe dieser Düngemittel kommt auch noch der Nachfrucht zugute. Die Bestellung der Gerste findet in milden und trockenen Lagen bereits vom März ansetzungen statt, in kälteren Lagen Anfang bis Ende April. Dünne Saat wird leicht von Unkraut überwuchert; zu dicke Saat beginnt Lagerfrucht. Verwendung von Edelfaatgut ist eine der ersten Bedingungen zur Erzielung guter Ernten. Schon durch besseres Saatgut allein, das dem Boden und Klima angepaßt ist, können die Erträge um 20 bis 30 Prozent steigen, wenn Hand in Hand damit eine gute Bodenbearbeitung und Düngung geht.

Die Bekämpfung der Obstbaumschädlinge während der Safruhe. Die Schädlingbekämpfung im Winter, wenn die Obstbäume blattlos sind und die Schädlinge im Ei-, Larven- und Puppenzustande die Winterlager durchmachen, verdient die größte Beachtung. Zu dieser Zeit wird durch das Fehlen der Blätter die Ueberficht erleichtert, man benötigt weniger Material und außerdem vernichtet man mit jedem einzelnen Insekt gleich zahlreiche Nachkommen. Das Spritzen der Obstbäume mit Dendrin (wasserlöslichem Obstbaumkarbolin) kann im Frühjahr (Februar bis April) geschehen. Stamm, Aeste, Zweige und Knospen werden mit einer guten Pumpspritze gründlich bespritzt. Das Dendrin besteht aus Erdöl, Fett, Lauge und wasserlöslichem Karbolin und vernichtet infolge dieser Bestandteile die meisten tierischen Schädlinge in Ei-, Larven- und Puppenform, tötet die Flechten und Moose, veranlaßt die Abschuppung der Rinde, beugt der Vermehrung der Pilzkrankheiten vor und regt das Wachstum ungemein an. Besonders wirksam sind Dendrinbespritzungen gegen die Blutlaus, gegen Blattläuse aller Art, gegen Blattschaben, Knospenwickler, gegen Apfelschorf usw. Die Bäume sehen nach der Bespritzung wie gewaschen aus, es bildet sich nach Abschuppung der alten Rinde eine frische glatte Rinde. Zielbewusste und zeitgerechte Bekämpfung der Obstbaumschädlinge ist zur Erzielung regelmäßiger Ernten unerlässlich. Nebenbei darf auf gute Baumpflege, also auf das Düngen der Bäume, auf den Schutz nützlicher Tiere und Abhaltung aller Baumschädiger nicht vergessen werden.

Bühne und Kunst.

Wochenspielplan.

Mittwoch, 21. Jänner: „Kabarettabend. Auftreten einer Budapester Kabarettgesellschaft.“
Donnerstag, 22. Jänner: „Bén gazember“, Operette. Faludi als Gast.
Freitag, 23. Jänner: „Liebesmarit“, Drama Paul Lufács als Gast.
Samstag, 24. Jänner: „Tanitón“, (Die Lehrerin), Schauspiel. Paul Lufács als Gast.
Sonntag, 25. Jänner: 3 Uhr nachmittags: „Antonia“, Operette Abends halb 8 Uhr: „Asszonyok bolondja“ (Der Weiberrarr), Operette. Eugenie Della Donna als Gast.

Sport

Fußball.

Auslandsspiele der ungarischen Mannschaften.

(Vom 20. Dezember bis 12. Jänner.)

Veretne	Spiele	Siege	Unentschieden	Niederlagen	Toreerhältnis
MTA	7	5	1	1	21: 6
FC	9	6	2	1	22: 9
Waxás	8	6	1	1	22: 13
Remzeti	6	2	2	2	7: 10
Stúpest	4	4	—	—	10: 4
WAC	4	2	1	1	6: 3
Szombathelyi AC	6	5	—	1	21: 8
Insgesamt	44	30	7	7	109: 53
Sievon in					
Deutschland	18	14	2	2	48: 19
Italien	16	8	5	3	29: 23
Portugal	6	5	—	1	21: 8
Jugoslawien	3	2	—	1	6: 3
Schweiz	1	1	—	—	5: 0

Die Wiener Hakoah spielte am 16. und 17. d. M. in Kairo gegen ein englisches Militärteam und gegen die ägyptische Nationalmannschaft. Am ersten Tage spielte Hakoah mentschieden 1:1, am zweiten Tage siegte Hakoah mit 4:2 (0:2).

Jugoslawien und Südtirol spielen gegeneinander am 1. Februar in Rom.

Der SZKA, der in Portugal so schöne Erfolge erzielte, feiert Donnerstag oder Freitag nach Szombathely zurück.

Die Zeitung des SZKA. (Szombathely) hielt gestern eine Besprechung ab, in welcher beschlossen wurde, das Wettspiel mit dem Fußballverein Sparta (Prag) am 22. Februar in Prag auszutragen.

Gerichtssaal

„I war halt lustig...“ In der Neujahrsnacht kam der Hausbedienstete Karl Roth berauscht nach Hause. Im Hofe traf er mit Frau Johann Harring zusammen, die er ohne Grund bei den Schultern ergriff und zu Boden warf. Frau Harring erstattete deshalb gegen Roth wegen Körperverletzung die Anzeige. Roth hatte sich gestern vor dem Bezirksrichter des Dedenburger Gerichtshofes zu verantworten. Mit den Worten „I war halt lustig“, entschuldigte er seine Tat. Er wurde zu einer Geldstrafe von 60.000 K und zum Erlass der Verzeispesen in der Höhe von 600.000 K verurteilt.

Verantwortl. Redakteur und Hauptschriftleiter: **Adolf Pálffy.**
Herausgeber, Druck und Verlag: **Röttig-Romwalter Druckerei A.-G.**

Filo Frigyes

Sopron, Grabenrunde 107
Telephon Nr. 10.

Beste und billigste Einkaufsquelle für **Herren- u. Damen-Modartikel, Kurz- und Wirkwaren.**

sowie für **Herren- und Damenwäsche**

Hemden, Unterhosen, Taschentücher, Handschuhe, Kravatten usw. in grösster Auswahl.
5877

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Raten-Abzahlungshaus

Ignatz Knöpfler
Oedenburg, Grabenrunde 52
(neben Klausz, Mehlhandlung).

♦

Auf Ratenzahlung erhalten Sie
Prima Bettzeug, Inlett, Leinen-
waren, Damast und Chiffon.

Beste Qualität! Billige Preise!

Ein Inserat in unserer Zeitung sichert Erfolg!

Wo wird ausgeschenkt?

Guter Rotwein
Heinrich Fiedler, Berggasse 8

Guter Rotwein
Ludwig Graf, Rosengasse Nr. 9

Nähmaschinen
für Haus u. sämtl. Gewerbe
sowie alle Spezialarbeiten
Fahrräder 1924/1

PICK, Wien

IV., Wiedner Hauptstr. 8 im Kaufhaus Union
IX., Liechtensteinstr. 25-27, VI., Gumpendorferstr. 67

Mitteilung.

Erlaube mir dem geschätzten Publikum zur geneigten Kenntnis zu bringen, dass ich mit 1. Februar 1925 aus dem Verbands der hiesigen Schuhleistenfabrik — wo ich 17 Jahre als Betriebsleiter tätig war — scheidet und mir im Laufe des Monats **Sopron, Kleinegasse 14** eine mit den modernsten Hilfsmaschinen ausgerüstete

Galanterie- und Holzwarenfabrik

errichte. Hochachtungsvoll **Tilandy György.**

Todesanzeige.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)

Frau Witwe Michael Straßner geb. Sofia Schottner gibt in ihrem eigenen, sowie im Namen ihrer sechs unmündigen Kinder und sämtlicher Verwandten mit betäubtem Herzen die tieferschütternde Nachricht, daß ihr unvergesslicher Gatte, beziehungsweise Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Onkel und Schwager, Herr

Michael Straßner

kön. ung. Post- und Telegraphen-Untersbeamter II. Klasse

am 20. d. M., nach langem, schweren Leiden in seinem 38. Lebensjahre selig in dem Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Verstorbenen wird Donnerstag, den 22. d. M., 4 Uhr nachmittags, in der Parentationshalle des evang. Friedhofes eingeseignet und sodann hieselbst zur Ruhe beizet.

Sopron, 21. Jänner 1925.

Er ruhe in Frieden!

Dankfagung.

Für die vielen Beweise der herzlichsten Teilnahme, anlässlich des Hinscheidens unseres herzenguten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Onkels, des Herrn

Andreas Mud

Höbl. Forstverwalter

sowie für die schönen Kranzspenden und die überaus zahlreiche Beteiligung am Begräbnisse des Verewigten, sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.

Sopron, 21. Jänner 1925.

Andor Mud und Familie.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Ältere Witwe
mit etwas Vermögen, wünscht als Wirtschaftlerin oder behufs gemeinsamen Haushalt zu älterem Herrn unterzukommen. Näheres Geschäftsstelle, Grabenrunde 72. 4837

Zu verkaufen

Einige gebrauchte Eparherde
gut erhalten, sind zu verkaufen. Holzplatz Nr. 4. 5893

Bioskop-PROGRAMM

Vom 21. bis 22. Januar:

Der Mann mit den drei Frauen.

Schauspiel von Rupert Hughes in 7 Akten. Hauptdarsteller: Helene Chadwick, Heda Hopper, Carmel Myers.

Für die Jugend erlaubt.

Anfang an Wochentagen: 5, 7/7 und 1/9 Uhr.

Schönes Lager von Wecker-
und Taschenuhren, Juwelen in
reicher Auswahl, Halsketten, Anhänger, Ringe, Armreifen in Gold und Silber

bei Schaffer, Uhren- und Juwelengeschäft:
Neustiftgasse Nr. 1

Schöne

Buckfeben

kauft jede Menge

Röttig-Romwalter Druckerei A.-G.
Oedenburg, Deákplatz 56.

Städtisches Mozi

Program:

Am 21. Jänner:
Doppelprogramm!

Lachendes Weinen.
Filmspiel.

Orgien.
Drama in 7 Akten.

Anfang an Wochentagen: 5, 7/7 und 1/9 Uhr.

Grammophone! Mandolinen!

Stimmen, Lauten, Gitarren, Zithern, Harmonikas, Radio-Apparate, in reichl. Auswahl von der billigsten bis zur feinsten Ausführung und auf vorzügliche Zeitzahlung v. 25 000 K. aufwärts. Großes Lager in Sopron, die neuesten Schlägerlager, kleine Lager in Umkreisorten zu günstigen Bedingungen. **Musikhaus** Schleißinger, Wien, 7., Burag. 122a

Filiale: Musikhaus, Wien 3. Bez., Rennweg Nr. 80 in der Nähe des Ost- und Wapngabubhofes. 5224

Telephon Nr. 234.

Trockenes, erstklassiges

Brennholz

in Scheitern und geschnitten

Prima preussische und steirische

Kohle

Prima Wiener

Koks

zu billigsten Tagespreisen in jeder Quantität ins Haus gestellt.

Alexander Schwarz
Bauholz-, Brennholz- und Kohlenhandlung
Sopron, Petöli Sándorplatz Nr. 7.

Denken Sie



daran, daß gute Druckmaschinen nicht viel teurer sind, als schlecht ausgeführte.

Fachmännische Beratung und Ausführung übernimmt jederzeit

Röttig-Romwalter Druckerei A.-G.
Oedenburg, Deákplatz Nr. 56. :: Telephon Nr. 19 und Nr. 25.